



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 536 656 A1**

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: **92116906.6**

51 Int. Cl.⁵: **G01N 21/81, G01D 5/26**

22 Anmeldetag: **02.10.92**

30 Priorität: **05.10.91 DE 4133126**

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung:
14.04.93 Patentblatt 93/15

84 Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DK ES FR GB IE IT LI NL SE

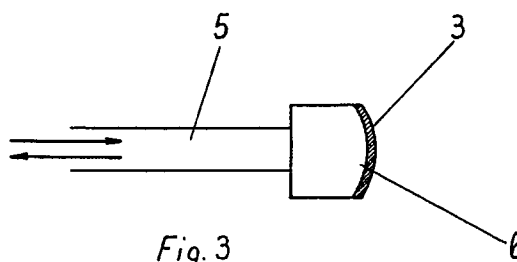
71 Anmelder: **ULTRAKUST electronic GmbH**
Schulstrasse 30
W-8375 Gotteszell(DE)

72 Erfinder: **Schwotzer, Günter**
Kastanienstrasse 18
O-6902 Jena(DE)
Erfinder: **Uhlig, Heinz**
Werner-Seelenbinder-Strasse 8
O-6902 Jena(DE)

74 Vertreter: **Pfeiffer, Rolf-Gerd**
Patentanwälte Pfeiffer & Partner,
Helmholtzweg 4
O-6900 Jena (DE)

54 **Feuchtesensor.**

57 Die Erfindung betrifft einen miniaturisierten Feuchtesensor. Die Aufgabe der Erfindung einen Feuchtesensor unter Anwendung von Lichtleitfasern und Interferenzschichtbauelementen anzugeben, der sich kompakt und klein herstellen läßt, über einen großen auch varierbar einstellbaren Meßbereich verfügt, die Nachteile des Standes der Technik behebt und sich kostengünstig in großen Stückzahlen unter Kontrolle des Herstellungsprozesses fertigen läßt wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die stirnseitige Endfläche wenigstens einer Lichtleitfaser mit einem optisch durchlässigen Bauelement verbunden ist und auf diesem Bauelement wenigstens eine Feuchte aufnehmende Interferenzschichtanordnung mit optischer Wirkrichtung auf die stirnseitige Faserendfläche angebracht ist.



Es ist seit längerem bekannt, daß optische Schichtsysteme, bestehend aus einer oder mehreren dielektrischen Einzelschichten, deren Dicke jeweils ungefähr ein Viertel oder ein Halbes der Wellenlänge des Meßlichtes ($\lambda/4$, $\lambda/2$) beträgt, porös sind und durch Wasserabsorption ihre Reflexions- und Transmissionseigenschaften ändern, wenn sich der Feuchtegehalt der sie umgebenden Luft ändert (vgl. z.B. H. Koch: "Optische Untersuchungen zur Wasserdampfsorption in Aufdampfschichten"; phys. stat. sol., 12 (1965) 533-43). Bei Systemen aus Vielfachschichten ist dieser Effekt deutlicher als bei einer Einfachschicht.

In DE 36 19 017 wird vorgeschlagen, diesen Effekt für einen optisch dielektrischen Feuchtigkeitsmesser zu nutzen. Dazu wird ein solches Schichtsystem auf einen durchscheinenden Träger aufgebracht, der so entstehende teildurchlässige Spiegel in einen optischen Strahlengang schmalbandigen polarisierten Licht gebracht und durch Quotientenbildung aus den in Abhängigkeit von der Feuchtaufnahme sich ändernden reflektierten und durchgelassenen Lichtintensitäten ein feuchteabhängiges Meßsignal gebildet. Nach einer solchen Anordnung sind keine kleinen, kompakten und stabilen Feuchtigkeitsmesser bzw. -sensoren herstellbar.

In DE 38 32 185 C2 wird deshalb vorgeschlagen, das poröse und feuchteempfindliche Vielfachschichtsystem als interferometrische Anordnung unmittelbar auf einer Oberfläche bzw. der Schnittfläche einer optischen Faser aus Glas oder Kunststoff anzuordnen. Diese Anordnung ermöglicht zwar extrem kleine Meßsondenabmessungen hat aber den Nachteil, daß die mögliche hohe Feuchteempfindlichkeit der interferometrischen Schichtanordnung meßtechnisch nur unbefriedigend genutzt werden kann, weil die in mehrmodigen Lichtleitfasern geführten Lichtmoden in einem großen Winkelbereich auf die feuchteempfindliche Schicht auftreffen und somit die spektrale Filtercharakteristik der Schicht verfälscht und abgeflacht wird. Desweiteren ist der feuchteempfindliche Meßbereich bzw. die Meßempfindlichkeit durch die Wahl der optischen Eigenschaften des Schichtsystems in Verbindung mit der Wahl des Fasertyps und der Wellenlänge des verwendeten Meßlichtes für die praktische Anwendung oftmals einschränkend festgelegt und kann -im Sinne einer Optimierung von Meßbereich und Empfindlichkeit- nicht mehr variiert werden.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, einen Feuchtesensor unter Anwendung von Lichtleitfasern und Interferenzschichtbauelementen anzugeben, der sich kompakt und klein herstellen läßt, über einen großen auch varierbar einstellbaren Meßbereich verfügt, die Nachteile des Standes der Technik behebt und sich kostengünstig in großen Stückzahlen unter Kontrolle des Herstellungspro-

zesses fertigen läßt.

Die Aufgabe wird durch die in den Kennzeichen der Patentansprüche angegebenen Mittel gelöst. Erfindungswesentlich ist dabei die Anbringung eines optisch durchlässigen Bauelementes, an das ein oder mehrere Interferenzschichtsysteme angebunden sind, an eine Lichtleitfaser bzw. mehrere Lichtleitfasern.

Die Erfindung soll im nachstehenden anhand mehrerer Ausführungsbeispiele näher erläutert werden. Dabei zeigen:

Fig. 1 eine mögliche einfache Ausführungsform der Erfindung,

Fig. 2 eine charakteristische Abhängigkeit des empfangenen Lichtes von der Dicke des optisch transparenten Bauteils,

Fig. 3 einen Feuchtesensor mit einer Stablinse als Träger von Interferenzschichten,

Fig. 4 einen Feuchtesensor mit einer Gradientenlinse als Träger von Interferenzschichten,

Fig. 5 eine erfindungsgemäße Anpassung der feuchteempfindlichen Interferenzschicht an das Emissionsspektrum der verwendeten Lichtquelle und

Fig. 6 eine zeilenförmige Anordnung von mehr als zwei Lichtleitfasern an den erfindungsgemäßen Feuchtesensor.

In Fig. 1 ist ein Feuchtesensor beschrieben, bei dem die Enden zweier Lichtleitfasern 1 und 2 in einer gemeinsamen Hülse geeignet gefaßt und fixiert sind. Das feuchteempfindliche reflektierende Interferenzschichtsystem 3 ist auf ein optisch transparentes Bauelement, im folgenden Substrat 4 genannt, einer Dicke d aufgebracht. Das Substrat 4 ist mit den Lichtleitfaserenden so kontaktiert (verklebt), daß im wesentlichen die Dicke d den Abstand zwischen den Faserenden und dem feuchteempfindlichen Interferenzschichtsystem 3 bestimmt. Die Lichtleitfaser 1 kann mit einer geeigneten Lichtquelle versehen als Beleuchtungsfaser für das reflektierende Schichtsystem 3 und die Lichtleitfaser 2 mit einem Detektor versehen als Empfangsfaser für einen durch die Anordnung vorgegebenen Teil des am Schichtsystem 3 reflektierten Lichtes, der von dem durch die Feuchte der Umgebung beeinflussten Reflexionsgrad des Interferenzschichtsystems 3 abhängt, dienen.

Zur Festlegung des Abstandes d zwischen den Enden der Lichtleitfasern 1 und 2 und dem reflektierenden Schichtsystem 3 wird die Kenntnis der Abhängigkeit des von der Lichtleitfaser 2 empfangenen Teiles des an der Schicht 3 reflektierten Lichtes vom Abstand d bei vorgegebenen Lichtleitfaserparametern wie Durchmesser, numerische Apertur, Neigung und Abstand der Lichtleitfasern

zueinander benötigt. Die Figur 2 zeigt eine charakteristische Abhängigkeit der empfangenen Lichtintensität vom Abstand d . Das empfangene Signal besitzt immer ein Maximum bei einem bestimmten Abstand d zwischen den Faserendflächen und der reflektierenden Schicht, dessen Lage von den genannten Parametern abhängt. Im Beispiel sind zwei parallel angeordnete Lichtleitfasern mit einem Durchmesser von 0,2mm, einer numerischen Apertur von 0,22 und einem Abstand der Faserachsen an den Faserenden von 0,24mm eingesetzt. Der durch die Schichtdicke d gewährleistete Abstand d ist hier mit 0,9mm festgelegt. Die Rolle der Fasern 1 und 2 ist vertauschbar. Es können zur Erhöhung der Lichtausbeute auch mehrere Fasern, z.B. aus einem oder mehreren Bündeln zusammengesetzt, eingesetzt werden. Auch sind konzentrische Faseranordnungen einsetzbar. Bei gegebenen Faserparametern kann der günstigste Abstand d durch Veränderung des Abstandes zwischen den Fasern und/oder durch Neigen der Fasern zueinander verändert werden. Damit ergibt sich die Möglichkeit, die Faseranordnung einer gegebenen Substratdicke d anzupassen oder bei vorgegebener Wellenlänge des Meßlichtes eine optimale Anpaßung an die wellenlängenspezifische Reflexionscharakteristik der Interferenzschicht 3 zu erreichen, da die spektrale Reflexionscharakteristik eines Interferenzschichtsystems vom Einfallswinkel des Lichtes abhängt. Anstelle der Veränderung des Abstandes zwischen zwei Fasern kann z. B. auch eine zeilenförmige Anordnung von mehr als zwei Fasern, wie in Fig. 6 dargestellt eingesetzt werden. Faser 1 soll hierbei wiederum als Beleuchtungsfaser eingesetzt sein, während die Fasern 2, 9, 10 usw. mit wachsendem Abstand zu Faser 1 als Empfangsfasern dienen. Das von jeder einzelnen der Empfangsfasern empfangene Licht trifft unter einem anderen, im wesentlichen durch die Geometrie festgelegten Winkel auf die Interferenzschicht 3 und erfährt deshalb eine definiert andere spektrale Beeinflussung durch die Interferenzschicht. Die Rolle der Beleuchtungs- und Empfangsfasern kann natürlich auch hier vertauscht werden. Im Beispiel der Figur 6 kann es insbesondere vorteilhaft sein, an die Fasern 2, 9 und 10 Lichtquellen mit unterschiedlichen aber dennoch an die spektrale Reflexionscharakteristik angepaßten spektralen Emissionscharakteristika anzuschließen. Durch eine geeignete (z.B. Modulieren der einzelnen Lichtquellen mit unterschiedlichen Frequenzen oder durch zeitliches Takten) zeitliche Modulierung der einzelnen Lichtquellen und einer dieser Modulierung zeitlich zugeordneten Auswertung der Empfangssignale aus Faser 1 kann der Feuchtesensor in beliebigen Feuchtigkeitsmeßbereichen mit optimaler optischer Empfindlichkeit betrieben werden.

Eine Anordnung, die vorteilhaft eine Anpassung der

spektralen Charakteristik der Interferenzschicht an das Emissionsspektrum der verwendeten Lichtquelle erlaubt, ist in Fig. 5 dargestellt. In diesem Fall ist die Interferenzschicht 8 keilförmig, z.B. ähnlich einem Verlaufsfilter, ausgelegt. Durch deren seitliches Verschieben relativ zu den Endflächen der Fasern 1 und 2 kann hierdurch die zum Emissionsspektrum der Lichtquelle passende Stelle der Interferenzschicht gefunden werden.

In allen Beispielen wird gegenüber dem Fall unmittelbar beschichteter Faserenden eine wesentliche Verbesserung der Empfindlichkeit bzw. Meßstabilität erzielt, weil durch die erfindungsgemäßen Vorrichtungen der für die Messung maßgebliche Aperturwinkelbereich des Lichtes wesentlich verringert ist und der Einfluß von unvermeidlichen Änderungen der Modenverteilung des Lichtes in den Faserleitungen minimiert wird.

Eine weitere erfindungsgemäße Vorrichtung ist dergestalt, daß nur eine einzige Lichtleitfaser sowohl als Beleuchtungs- als auch Empfangsfaser eingesetzt ist und als Maßnahme zur wirksamen Verringerung der Apertur des Meßlichtes ein die Interferenzschicht tragendes Bauelement der Dicke d an der Endfläche der Lichtleitfaser in optischen Kontakt gebracht ist. Vorteilhafterweise ist in diesem Fall das die Interferenzschicht tragende Bauelement so gestaltet, daß es optisch abbildende Eigenschaften besitzt. Das soll an Hand der folgenden Beispiele erläutert werden.

Beispielsweise besitzt gemäß Fig. 3 das Substrat 6 eine Fläche in Form einer Halbsphäre, die das feuchteempfindliche Interferenzschichtsystem 3 trägt und eine ebene Fläche, an welche die Endfläche der Lichtleitfaser 5 optisch über eine nicht näher dargestellte feste bzw. flüssige Immersion kontaktiert ist. Als optisches Bauelement kann in diesem Beispiel eine Stablinse gewählt sein.

In einem anderen Beispiel nach Fig. 4 dient als Substrat eine Gradientenlinse 7, deren eine Endfläche die feuchteempfindliche Interferenzschicht 3 trägt und deren andere Endfläche an die Lichtleitfaser 5 kontaktiert ist. Zweckmäßigerweise ist die Gradientenlinse in diesem Fall eine 1/4-Pitch-GRIN-Linse.

Im Bedarfsfall kann das optische Bauelement (z.B. 4 in Fig. 1) so ausgelegt sein, daß es selbst eine optische Filterfunktion besitzt, die vorteilhafterweise feuchteunabhängig sein sollte. Es kann ein Farbglas oder eine Kombination von Farbgläsern mit optischer Bandpaßfilterfunktion (Kanten-, Schmalband- bzw. Breitbandfilter) sein, die der spektralen Reflexionscharakteristik der feuchteempfindlichen Schicht angepaßt sind. In einem solchen Fall können an Stelle der sonst eingesetzten schmalbandigen Lichtquellen (z.B. Halbleiterlaser) breitbandige Lichtquellen (z.B. LED oder Temperaturstrahler) verwendet werden.

Eine ähnliche Wirkung erzielt man, wenn auf die mit der oder den Lichtleitfasern in Kontakt zu bringenden Flächen des optischen Bauelements ein zweites optisches Interferenzschichtsystem aufgebracht ist, welches z.B. durch Verklebung mit der oder den Lichtleitfasern von Feuchteeinwirkungen geschützt ist und welches bezüglich seiner optischen Transmissionscharakteristik an die Reflexionscharakteristik des der zu messenden Feuchte ausgesetzten Interferenzschichtsystems angepaßt ist. Eine solcher Einsatz zweier Interferenzschichtsysteme kann in erfindungsgemäßer Weise auch für eine passive Eliminierung oder auch meßtechnische Trennung von temperaturbedingten Änderungen der Reflexionscharakteristik der feuchteempfindlichen Schicht genutzt werden, da bekanntlich optische Interferenzschichtsysteme ähnlicher Schichtstruktur nahezu die gleiche (wenn auch relativ kleine) Temperaturempfindlichkeit aufweisen, die sich bei steigender Temperatur in einer Verschiebung der Transmissions- bzw. Reflexionsspektren zu kleineren Lichtwellenlängen äußert und die der feuchteabhängigen Verschiebung somit im allgemeinen überlagert ist. Bei diesen vorgeschlagenen Vorrichtungen wird das Meßlicht in den Temperatureinfluß kompensierender Weise (bei Einsatz genügend breitbandiger Lichtquellen) bzgl. seiner spektralen Charakteristik verschoben, bzw. bzgl. seiner Intensität (bei Einsatz schmalbandiger Lichtquellen mit einer Emissionslinie) nachgeregelt.

Je nach Ausführung des Feuchtesensors gemäß der Erfindung, sind mit ihm noch Feuchteänderungen bis herunter auf 0,1% im Bereich relativer Feuchte von Null bis mindestens 90% registrierbar.

Selbstverständlich ist die Erfindung nicht auf die Verwendung einzelner Lichtleitfaser beschränkt, so können auch Lichtleitfaserbündel und mehrere Lichtquellen zum Einsatz gelangen.

Alle in der Beschreibung, den nachfolgenden Ansprüchen und der Zeichnung dargestellten Merkmale können sowohl einzeln als auch in beliebiger Kombination miteinander erfindungswesentlich sein.

Patentansprüche

1. Feuchtesensor bestehend aus wenigstens einer Lichtleitfaser und wenigstens einer Interferenzschichtanordnung, dadurch gekennzeichnet, daß die stirnseitige Endfläche der wenigstens einer Faser mit einem optisch durchlässigen Bauelement verbunden ist und auf diesem Bauelement wenigstens eine Feuchte aufnehmende Interferenzschichtanordnung mit optischer Wirkrichtung auf die stirnseitige Faserendfläche angebracht ist.

2. Feuchtesensor nach Anspruch 1., dadurch gekennzeichnet, daß das optische Bauelement einen Brechungsindex in der Größenordnung dem der Lichtleitfaser aufweist.

3. Feuchtesensor nach Anspruch 1. und 2., dadurch gekennzeichnet, daß der Brechungsindex des optischen Bauelementes bevorzugt gleich oder größer dem der Lichtleitfaser ist.

4. Feuchtesensor nach Anspruch 1. und 2. bzw. 3., dadurch gekennzeichnet, daß das optische Bauelement durch ein Glas- bzw. Polymerplättchen gebildet ist.

5. Feuchtesensor nach Anspruch 1. und 2. und 4., dadurch gekennzeichnet, daß dem Glas- bzw. Polymerplättchen eine Dicke in der Größenordnung von 1 mm gegeben ist.

6. Feuchtesensor nach Anspruch 1. und (2. bzw. 3.), dadurch gekennzeichnet, daß das optische Bauelement durch einen am faserendabseitigen Ende konvex ausgebildeten stabförmigen Körper gebildet ist, dessen Länge so bemessen ist, daß die Lichtleitfasern im Krümmungsmittelpunkt der konvex ausgebildeten Fläche befestigbar sind.

7. Feuchtesensor nach Anspruch 1. und (2. bzw. 3.), dadurch gekennzeichnet, daß das optische Bauelement durch eine Plankonvexlinse, z.B. Kugellinsenhälfte, gebildet ist.

8. Feuchtesensor nach Anspruch 1. und (2. bzw. 3.), dadurch gekennzeichnet, daß das optische Bauelement durch eine GRIN-Linse gebildet ist.

9. Feuchtesensor nach Anspruch 1., dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindung des optisch durchlässigen Bauelementes mit der Lichtleitfaser über eine flüssige oder feste Immersion erfolgt.

10. Feuchtesensor nach Anspruch 1., dadurch gekennzeichnet, daß die Interferenzschichtanordnung aufgeteilt ist in eine Feuchte aufnehmende und eine gegen Feuchte hermetisierte.

11. Feuchtesensor nach Anspruch 1. und 10., dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Interferenzschichtanordnungen durch das optische Bauelement getrennt auf dessen in Achsrichtung zur Lichtleitfaser liegenden Begrenzungsflächen angeordnet sind, wobei die Feuchte aufnehmende Interferenzschicht am weitesten von der Lichtleitfaserendfläche beabstandet ist.

12. Feuchtesensor nach Anspruch 1. und einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß bei planer Ausführung der die Feuchte aufnehmenden Interferenzschichtanordnung tragenden Endfläche, die Interferenzschichtanordnung keilförmig ausgebildet ist. 5
13. Feuchtesensor nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das optische Bauelement als Kantenfilter ausgebildet ist. 10
14. Feuchtesensor nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das optische Bauelement als Schmalbandfilter ausgebildet ist. 15
15. Feuchtesensor nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das optische Bauelement als Breitbandfilter ausgebildet ist. 20

25

30

35

40

45

50

55

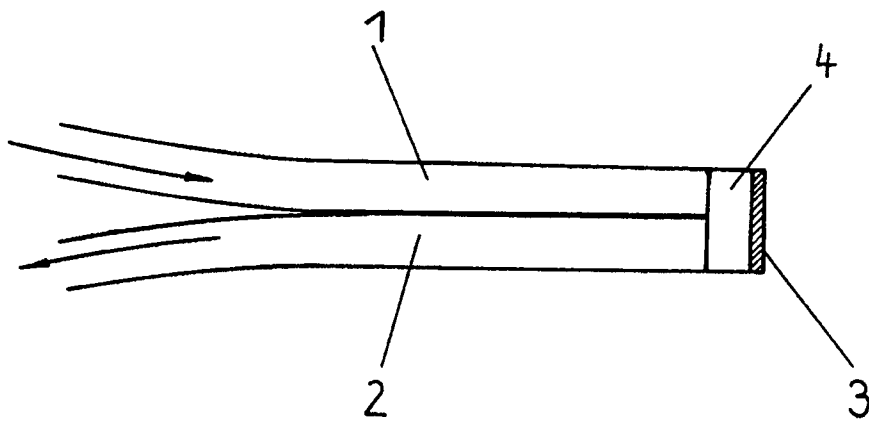


Fig. 1

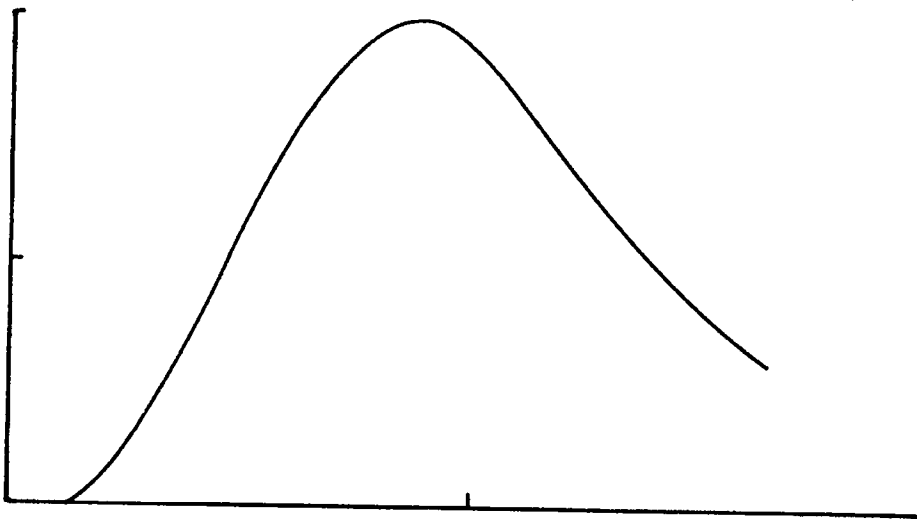
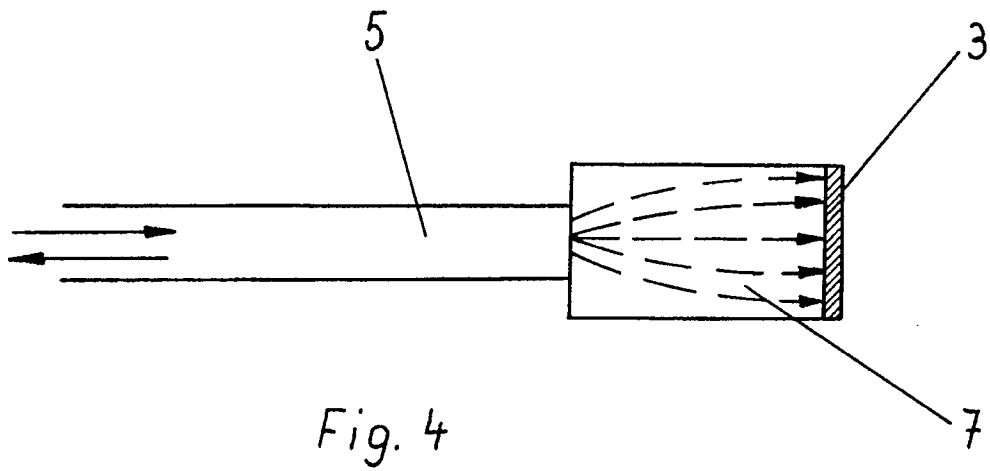
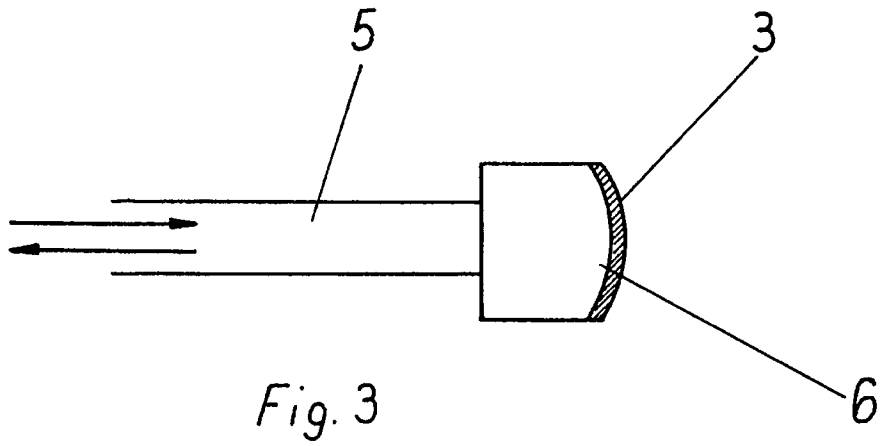
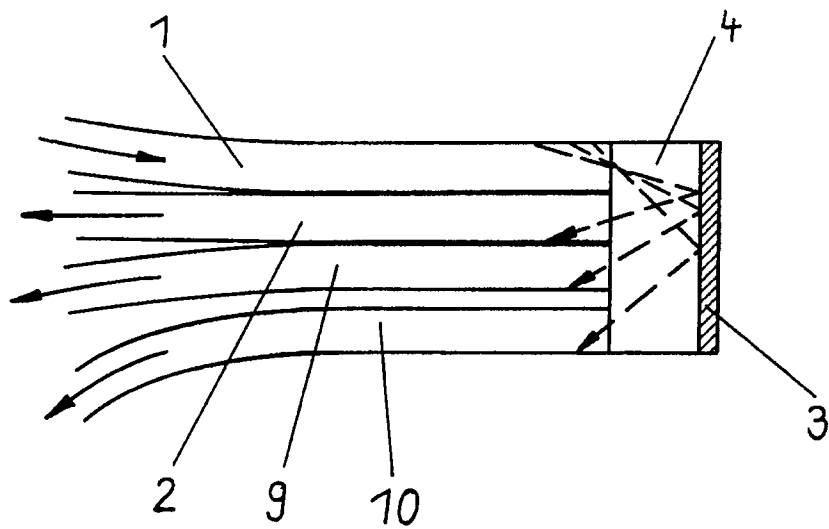
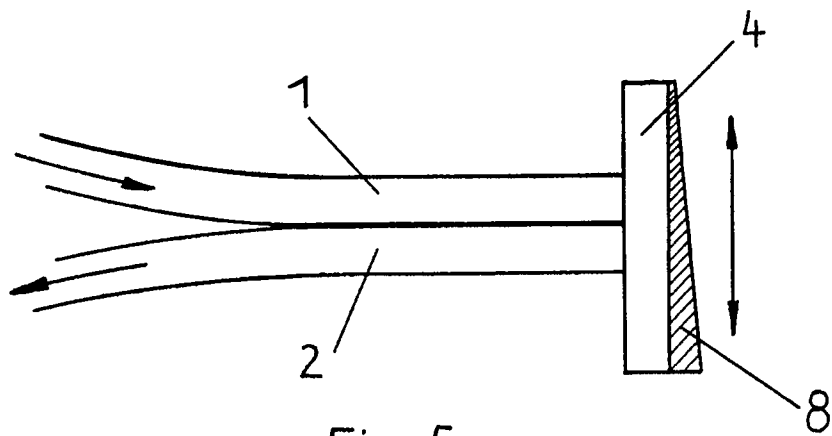


Fig. 2







Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 92 11 6906
Seite 1

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
D, Y	DE-A-3 832 185 (MITSCHKE) * Spalte 2, Zeile 20 - Zeile 65 * * Spalte 3, Zeile 52 - Spalte 4, Zeile 17; Abbildungen 1, 2 * ---	1, 4, 8, 9	G01N21/81 G01D5/26
Y	FR-A-2 477 286 (XEROX) * Seite 4, Zeile 28 - Zeile 32 * * Seite 5, Zeile 34 - Seite 6, Zeile 10 * * Abbildung 1A * ---	1, 4, 8, 9	
A	FR-A-2 594 951 (PHOTONIQUE INDUSTRIE) * Zusammenfassung * * Seite 6, Zeile 21 - Zeile 27 * * Seite 6, Zeile 33 - Seite 7, Zeile 5 * * Abbildungen 1, 3 * ---	1, 4, 6, 9	
A	SPIE Band 514: Proceedings 2nd International Conference on Optical Fibre Sensors, Stuttgart, DE, 5-7 September 1984, Seiten 111-116 M.C. HUTLEY: 'Wavelength encoded optical fibre sensors' * Seite 112, Zeile 23 - Zeile 29 * * Abbildung 1D * ---	1, 6	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.5)
A	Proceedings 1st International Conference on Optical Fiber Sensors, London, GB, 26-28 April 1983, Seiten 122-126 E.R. COX et al: 'Fibre-optic colour sensors based on Fabry-Perot Interferometry' * Seite 122, linke Spalte, Absatz 2 * * Seite 123, rechte Spalte, Zeile 47 - Zeile 55; Abbildung 2C * ---	1, 8	G01N G01D
A	WO-A-8 302 327 (KROO) * Zusammenfassung * ---	1, 13-15	
-/--			
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG	Abschlußdatum der Recherche 12 JANUAR 1993	Prüfer THOMAS R.M.	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 92 11 6906
Seite 2

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.5)
A	US-A-4 946 275 (BARTHOLOMEW) -----		
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.5)
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort DEN HAAG	Abschlußdatum der Recherche 12 JANUAR 1993		Prüfer THOMAS R.M.
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			